

Die II. Frage.

Ob die Buchstaben von der Natur / oder Beliebung der Menschen in Gebrauch gekommen?

Diese Frage beleuchtet die vorhergehende / und ist zu wissen / daß zweyerley / oder vielmehr dreyerley Zeichen sind / eine Sache zu bedeuten: 1. werden etliche von einer Vergleichung hergenommen / wie die 7. fetten und die 7. magern Rühre / in dem Traum Josephs / die 7. fruchtbaren und 7. unfruchtbaren Jahre bedeutet; oder wie das Schlagen des Königs Joas den Sieg bedeutet / daß er die Syrer schlagen werde / wie ihm solches Elisa erkläret / 2. Kön. 13 / 18. 19. diese Zeichen werden von ihrer Vergleichung her *signa ex congruo* genennet.

2. Werden die Zeichen sonder Vereinbarung bedinget / und heißen *signa ex constituto, vel ex placito*: Wahlzeichen / oder gewählte Zeichen / und solche Zeichen sind gewesen die geelen Läßlein auf der Juden Kleidern / darbey sie der Gebotte Gottes eingedenck seyn sollen / 4. Mos. 15 / 38. obwol solche Läßlein mit den besagten Göttlichen Gebotten keine Vergleichung haben.

3. Werden zuweilen Zeichen gefunden / welche / aus beeden Ursachen / eines heimlichen Verstandes und allgemeiner Beliebung ihre Deutung wirken / wie etwan das Köhlhaupt den neuen Wein / in den Wirthshäusern bemercket / eines Theils / weil es kühlet / und den aufsteigenden Dämpffen widerstehet / (daß es sich aber besagter Massen zu dem neuen Wein schicke / ist vielleicht wenigen bewust) anders Theils / weil es also durchgehend beliebt worden / und diese Deutung männiglich bekandt ist.

Nun ist die Frage: Ob die Figuren der Buchstaben von ihrer natürlichen Eigenschafft / oder von Beliebung der Menschen ihren Ursprung haben. Joh. Goropius Becanus will das erste von den Hebræischen Buchstaben behaupten / und erweisen / daß ihre Zeichen (*Characteres*) und mit stimmende Namen eine Vereinbarung haben / & werde genant Aluph, Princeps, oder der Anfang / bestehend in einem gelinden Hauch / verglichen mit eines Thieres Haupt. 2 Beth ein Haus / dessen vordere Oeffnung die Thür /